

Jahresbericht 2015



Inhalt

1. Zum Geleit	3
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Gruber	
2. Akzente setzen	4
Von der öffentlichen Auftragsvergabe bis zum Grundsatzpapier: Unsere inhaltlichen Schwerpunkte im Jahr 2015	
3. Interessen vertreten	8
Stellungnahmen, Gespräche, Offene Briefe: Die SWÖ im Einsatz für die Interessen der Branche	
4. Rahmenbedingungen schaffen	11
Kollektivvertragsverhandlungen und Satzung	
5. Europa mitgestalten	12
Der Soziale Dialog: Die europäischen Aktivitäten der SWÖ	
6. SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH „intern“	14
Die Vereinsorgane und die SWÖ als Arbeitgeberin	
7. Zahlen, Daten, Fakten	16
Blitzlichter auf das Jahr 2015	
Kontakt	18
Impressum	

1. Zum Geleit

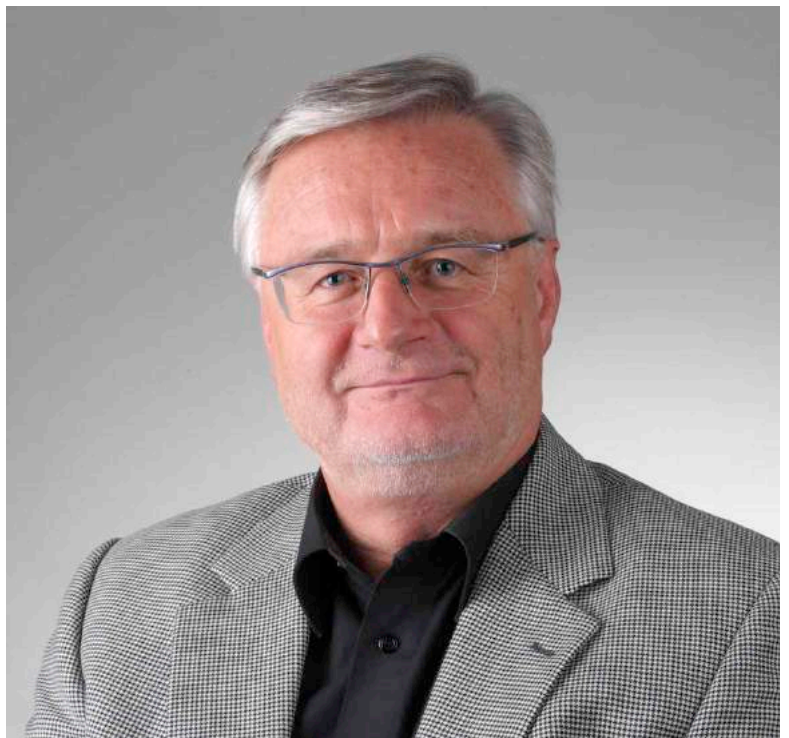
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Gruber

Als wir 1997 die Berufsvereinigung von Arbeitgebern für Gesundheits- und Sozialberufe (BAGS) gründeten, war es unser wichtigstes Ziel, einen Kollektivvertrag und damit einheitliche arbeitsrechtliche Standards für die gesamte private Sozial- und Gesundheitsbranche in Österreich zu schaffen.

Heute, knapp 20 Jahre später, ist die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH – Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen (die Umbenennung erfolgte 2012) mit mehr als 360 Mitgliedsorganisationen die größte freiwillige Interessenvertretung für die Unternehmen der Sozialwirtschaft. Die Kollektivvertragsverhandlungen mit den Gewerkschaften sind immer noch ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Wir sehen uns darüber hinaus aber auch als Stimme für die Branche, wir kümmern uns um die Vernetzung und sorgen für deutliche inhaltliche Akzente.

Unser oberstes Ziel ist es, unsere Branche und damit jedes einzelne Unternehmen durch unser vereintes Handeln zu stärken. Es zeigt sich, dass die Herausforderungen nicht weniger werden – und wir müssen dafür auch in Zukunft gerüstet sein.

2015 war ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr: Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf den neuen EU-Richtlinien zur öffentlichen Auftragsvergabe, denn sie betreffen die Grundlagen und das Grundverständnis unserer Branche. In diesem Bereich konnten wir eine Reihe von wichtigen Impulsen setzen. Aber auch andere gesetzliche Neuerungen (z.B. Novelle des GuKG), Einsparungen oder neue Ansätze/Modelle in unserer Arbeit beschäftigten die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH im vergangenen Jahr. Neben diesen



aktuellen Herausforderungen widmeten wir uns auch längerfristigeren Projekten, wie etwa dem Grundsatzpapier der österreichischen Sozialwirtschaft.

Mit diesem allerersten Jahresbericht der SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH, diesem kurzen Blick zurück auf das Jahr 2015, möchten wir unseren Mitgliedsorganisationen, aber auch allen anderen Interessierten, einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Wir hoffen, Sie haben Freude daran und begleiten uns (weiter) auf unserem Weg zu einer selbstbewussten und starken Sozial- und Gesundheitsbranche!

Wolfgang Gruber

Vorstandsvorsitzender

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Akzente setzen

Von der öffentlichen Auftragsvergabe bis zum Grundsatzpapier:
Unsere inhaltlichen Schwerpunkte im Jahr 2015



Als wichtigste Interessenvertretung gibt die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH auch deutliche inhaltliche Impulse für die Branche. Vor allem zwei Themen beschäftigten die SWÖ im Jahr 2015: die Neuregelung der öffentlichen Auftragsvergabe durch die EU-Richtlinien und die Entwicklung eines Grundsatzpapiers für die gesamte Branche.

Öffentliche Auftragsvergabe Neu: Hauptsache billig?

Im April 2014 traten drei EU-Vergaberichtlinien für öffentliche Aufträge in Kraft. Den nationalen GesetzgeberInnen wurden zwei Jahre eingeräumt, um den Richtlinien in den jeweiligen nationalen Gesetzen Wirkung zu verleihen. Die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH erkannte schon sehr früh die immense Bedeutung dieses Themas für die Branche und setzte mit ihren Aktivitäten auf mehreren Ebenen an:

- **SWÖ-Fachkonferenz „Soziale Dienstleistungen im Wettbewerb“** im November 2014
- Beauftragung einer **Studie** zum Thema durch die SWÖ und andere Verbände
- Um einen konstruktiven Austausch zwischen der Sozialbranche und den FördergeberInnen (z.B. Bund, Länder, AMS) anzustoßen, veranstaltete die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH zwei **ExpertInnenworkshops** (Juni und November 2015).
- **Pressekonferenz** unter dem Titel **„Pflege, Rettung, Arbeitsmarktintegration: Hauptsache billig?“** gemeinsam mit arbeit plus, der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (BAG) und dabei-austria im Oktober 2015. Gefordert wurde, dass FördergeberInnen bei der Auftragsvergabe soziale Kriterien einbeziehen, nach dem „Best statt dem Billigstbieterprinzip“ vorgehen und gemeinwohlorientierte Unternehmen stärken sollten.
- **Stellungnahme** im Oktober 2015 zur Umsetzung der Vergaberichtlinien. Sie wurde u.a. an das Bundeskanzleramt übermittelt.



Auf Gemeinsamkeiten aufbauen: Das Grundsatzpapier der österreichischen Sozialwirtschaft

Um die Grundlagen unserer Branche zu bestimmen, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu verbessern und in diesem Prozess auch zu einem gemeinsamen Verständnis zu gelangen, startete die SWÖ 2015 die Entwicklung eines **Grundsatzpapiers** für die österreichische Sozialwirtschaft.

Die Einladung zur gemeinsamen Arbeit an diesem Papier erging im Frühjahr 2015 an eine Vielzahl von

Dachverbänden und Organisationen – weit über die Mitglieder der SWÖ hinaus. In einem offenen Prozess wurde ein Entwurf erarbeitet, der bei der **Branchenkonferenz** der SWÖ im November 2015 in Wien diskutiert wurde.

Die Ergebnisse aus der Konferenz sind die Grundlage für die Weiterentwicklung des Grundsatzpapiers im Jahr 2016.

Branchenkonferenz 2015: Soziale Dienstleistungen – Vom Grundsatzpapier zum Branchenverständnis

Die SWÖ-Branchenkonferenz 2015 fand am 25. November in Wien statt. **Mehr als 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** diskutierten den Entwurf des Grundsatzpapiers. Inputs von VertreterInnen der Branche und Round-Table-Diskussionen erbrachten viele wichtige Hinweise und Impulse für die Weiterarbeit am Grundsatzpapier.

Alle Dokumente zum Thema Vergabe, die Dokumentation zur Konferenz und den Entwurf des Grundsatzpapiers finden Sie auf unserer Website:

 www.swoe.at



Interessen vertreten

Stellungnahmen, Gespräche, Offene Briefe:
Die SWÖ im Einsatz für die Interessen der Branche



Eine wichtige Aufgabe der **SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH** ist es, rechtliche bzw. politische Vorhaben und Entwicklungen auf ihre Auswirkungen auf die Branche hin zu prüfen, sich in die Diskussion einzubringen und Stellung zu beziehen.



Stellung beziehen

Insgesamt gab die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH im Jahr 2015 **21 Stellungnahmen** ab, z.B. zum geplanten **Gemeinnützigkeitsgesetz**, zur EU-weit angedachten **nicht-finanziellen Berichtslegung** großer Unternehmen oder auch zur **GuKG-Novelle**:

Novellierung des GuKG (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz): Die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH setzt sich vor allem dafür ein, dass die Bestimmungen des GuKG für den Langzeitpflegebereich sowie für den Behindertenbereich praxisgerechter gestaltet werden.

Im Gespräch bleiben

Wolfgang Gruber führte in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender eine **Vielzahl von Gesprächen** (mit Ministerien, Bundeskanzleramt, Fördergebern usw.), um die Interessen der Branche zu ver-

Anlässlich der vom Innenministerium geplanten Kürzungen bei den **Zivildienern** setzte sich die SWÖ für eine Stärkung des Zivildienstes ein.

Auch die Budgetkürzungen bzw. Schwerpunktverlagerungen im Bereich des **Arbeitsmarktservice** waren 2015 Thema. Die SWÖ vertrat klar die Position, dass steigende Arbeitslosenraten nur mit mehr Mitteln für die aktive Arbeitsmarktpolitik bekämpft werden können.

An die Öffentlichkeit gehen

Auf die vom Land Oberösterreich angekündigten Budgetkürzungen im Behindertenbereich reagierte die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH mit einem **Offenen Brief**: Die SWÖ forderte, die Finanzierung

treten. Auch die Vernetzungsgespräche mit anderen (Dach-)Verbänden wurden intensiviert, um zukünftige Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

der sozialen Dienstleistungen ganz im Gegenteil noch auszubauen, um den gestiegenen Bedarf überhaupt decken zu können.

Land der österreichischen
Sozial- und Gesundheitsunternehmen
www.sozialwirtschaft-oesterreich.at

BAGS heißt jetzt
SOZIALWIRTSCHAFT
ÖSTERREICH



Mit 2004 trat zum ersten Mal der BAGS-KV in Kraft. 2015,
also 11 Jahre später, regelte der Kollektivvertrag etwa
100.000 Arbeitsverhältnisse in der Branche – deutlich mehr
als die Hälfte davon alleine in den Mitgliedsorganisationen
der SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH.

Rahmenbedingungen schaffen

Kollektivvertragsverhandlungen und Satzung

Die Verhandlungen 2014/2015

2014 konnte ein Doppelabschluss für die Jahre 2014 und 2015 vereinbart werden. Daher stand bei Beginn der Kollektivvertragsverhandlungen 2015 die entgeltliche Erhöhung von 2,03 Prozent bereits fest. Die Verhandlungen wurden am 19. Jänner 2015 abgeschlossen. Seit 2015 gibt es eine einheitliche Lohn- und Gehaltstabelle (§ 29 KV) für alle Beschäftigten in der Branche. Die Startstrukturtabellen entfielen.

Die zwei besonders komplexe Themen

- Verwendungsgruppen / Senioritätsprinzip und
- Arbeitszeit / Dienstplanregelung

wurden in **Arbeitsgruppen** ausgelagert, die während des Jahres bereits die nächsten KV-Verhandlungen vorbereiteten.

Satzung 2015

Wie in den Jahren zuvor konnte auch 2015 die Satzung des Kollektivvertrags erreicht werden. Damit gilt der KV nicht nur für die Mitglieder der SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH, sondern auch für einen großen Teil der AnbieterInnen sozialer oder gesund-

heitlicher Dienste präventiver, betreuender oder rehabilitativer Art. Der SWÖ-KV ist damit ein zentraler Beitrag zu einer einheitlichen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse im Sektor.

Die Verhandlungen 2015/16

Nach einer fast 20-stündigen Verhandlung konnten sich die SozialpartnerInnen in der Nacht auf den 15. Jänner 2016 einigen: Löhne und Gehälter wurden mit 1. Februar 2016 um 1,35 Prozent angehoben. Im neuen Kollektivvertrag werden Schulsozialarbeit und Schulassistenten erstmals eigens geregelt. Im Zusammenhang mit der gemeinnützigen Arbeitskräfteüber-

lassung von TransitmitarbeiterInnen wurde eine arbeitszeitrechtliche Bestimmung ausgehandelt.

Die SozialpartnerInnen einigten sich auch auf einen neuen Namen für den Kollektivvertrag: **Aus dem BAGS-KV wurde der SWÖ Kollektivvertrag!**

Europa mitgestalten

Der Soziale Dialog: Die europäischen Aktivitäten der SWÖ

Der Soziale Dialog ist ein wichtiger Teil der europäischen Sozialpolitik. Er ist ein Instrument, um die SozialpartnerInnen – ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen – in die Ausgestaltung der europäischen Sozialpolitik einzubinden. Dieser Dialog spielt sich auf zwei Ebenen ab: Im sektoralen Sozialen Dialog arbeiten die SozialpartnerInnen der jeweiligen Branche in Ausschüssen zusammen, im branchenübergreifenden Dialog wird sektoren- und berufsgruppenübergreifend verhandelt.

Um die Interessen der österreichischen Sozialwirtschaft auch auf europäischer Ebene zu vertreten und entsprechend Präsenz zu zeigen, engagiert sich die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH aktuell in zwei EU-Projekten zum Sozialen Dialog:

Das Projekt **Social services in EU cross-industry social dialogue** wird vom CEEP (Europäisches Zentrum der Arbeitgeber und Unternehmen der öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft) koordiniert. In diesem Projekt geht es unter anderem darum, die konkrete Umsetzung des Sozialen Dialogs in den Ländern der Europäischen Union zu erheben und einen Austausch über dieses Thema zu fördern. Die

SWÖ arbeitet in diesem Projekt auf österreichischer Ebene eng mit dem VÖWG (Verband der öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs) zusammen.

 Mehr Informationen dazu finden Sie auf: www.ceep.eu/social-services-in-eu-cross-industry-social-dialogue

Im Projekt **Promoting employers' social services in social dialogue (PESSIS)** kooperieren mehrere europäische und nationale Organisationen. PESSIS, das sich bereits in der dritten Phase (2015–2017) befindet, zielt darauf ab, eine repräsentative Plattform des Sozialsektors auf europäischer Ebene aufzubauen. Auch hier geht es darum, die Position der Sozialbranche innerhalb des Sozialen Dialogs zu stärken. Die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH wurde in PESSIS zuerst durch das Vorstandsmitglied Klaus Harter vertreten. Inzwischen nimmt Gregor Tomschizek diese Rolle ein.

 Mehr Informationen zu PESSIS III finden Sie auf: <http://www.socialserviceseurope.eu/#!pe-sis-iii/c310>





SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH „intern“

Die Vereinsorgane und die SWÖ als Arbeitgeberin

Der Vorstand der SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH



v.l.n.r.: Yvonne Hochsteiner, Wolfgang Gruber, Marion Ondricek, Maria Lenglachner, Erich Fenninger, Walter Marschitz

Vorsitzender & stellvertretende Vorsitzende

- Wolfgang Gruber (BBRZ GmbH / Pro Sozialwirtschaft)
- Erich Fenninger (Volkshilfe Österreich)
- Walter Marschitz (Hilfswerk Österreich)
- Marion Ondricek (Verein Balance)

Finanzreferent & Finanzreferent-Stellvertreterin

- Robert Oberndorfer (Caritas Socialis)
- Inge Maier-Weißinger (Wiener Sozialdienste)

Schriftführer & Schriftführer-Stellvertreter

- Erich Fenninger (Volkshilfe Österreich)
- Klaus Hanus (pro mente austria)

Weitere Mitglieder

- Christian Albert (Lebenshilfe Niederösterreich)
- Eva Bader (Kuratorium der Wr. Pensionistenwohnhäuser)
- Walerich Berger (Jugend am Werk Steiermark GmbH)
- Monika Franta (Rettet das Kind NÖ)
- Sabine Geringer (Wiener Hilfswerk)
- Brigitte Gottschall-Müller (Jugend am Werk)
- Hermann Hagleitner (Hilfswerk Salzburg)
- Klaus Harter (AVS Kärnten)
- Helmut Kopa (Soziale Dienste der Adventmission)
- Silvia Kunz (Verein FAB)
- Gregor Riedmann (Lebenshilfe Tirol)
- Gerhard Scheinast (Lebenshilfe Oberösterreich)
- Donat Schöffmann (Lebenshilfe Graz und Umgebung - Voitsberg)
- Doris Semotan (Sozial Global AG)
- Gregor Tomschizek (Volkshilfe NÖ Service Mensch GmbH)
- Johannes Wallner (SeneCura)

2015 sind folgende Personen aus dem Vorstand ausgeschieden:

- Wolfgang Apfelthaler (Rettet das Kind Niederösterreich)
- Christoph Gleirscher (Wiener Hilfswerk)
- Walter Schaffraneck (Jugend am Werk)

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und begrüßen die neu hinzugekommenen!

Die vier Fachgruppen

Die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH hat vier Fachgruppen, in denen VertreterInnen der Mitgliedsorganisationen zusammenkommen. Der inhaltliche Austausch steht dabei im Vordergrund. Oft wird dieser durch den In-

put eines/einer externen ExpertIn ergänzt. Die Fachgruppen dienen auch der Vorbereitung der KV-Verhandlungen. 2015 fanden insgesamt 11 Sitzungen der Fachgruppen mit durchschnittlich 25 TeilnehmerInnen pro Termin statt.



Walerich Berger



Marion Ondricek



Walter Marschitz



Klaus Harter

Fachgruppe Arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen

Vorsitzender: Walerich Berger

Fachgruppe Behindertenarbeit / Psychosoziale Arbeit

Vorsitzende: Marion Ondricek

Fachgruppe Gesundheits- und Soziale Dienste

Vorsitzender: Walter Marschitz

Fachgruppe Kinderbetreuung / Kinder- und Jugendhilfe

Vorsitzender: Klaus Harter

Wolfgang Apfelthaler legte mit seiner Pensionierung 2015 den Vorsitz der Fachgruppe zurück.

Das SWÖ-Team

Maria Lenglachner: Generalsekretärin (Vollzeit)

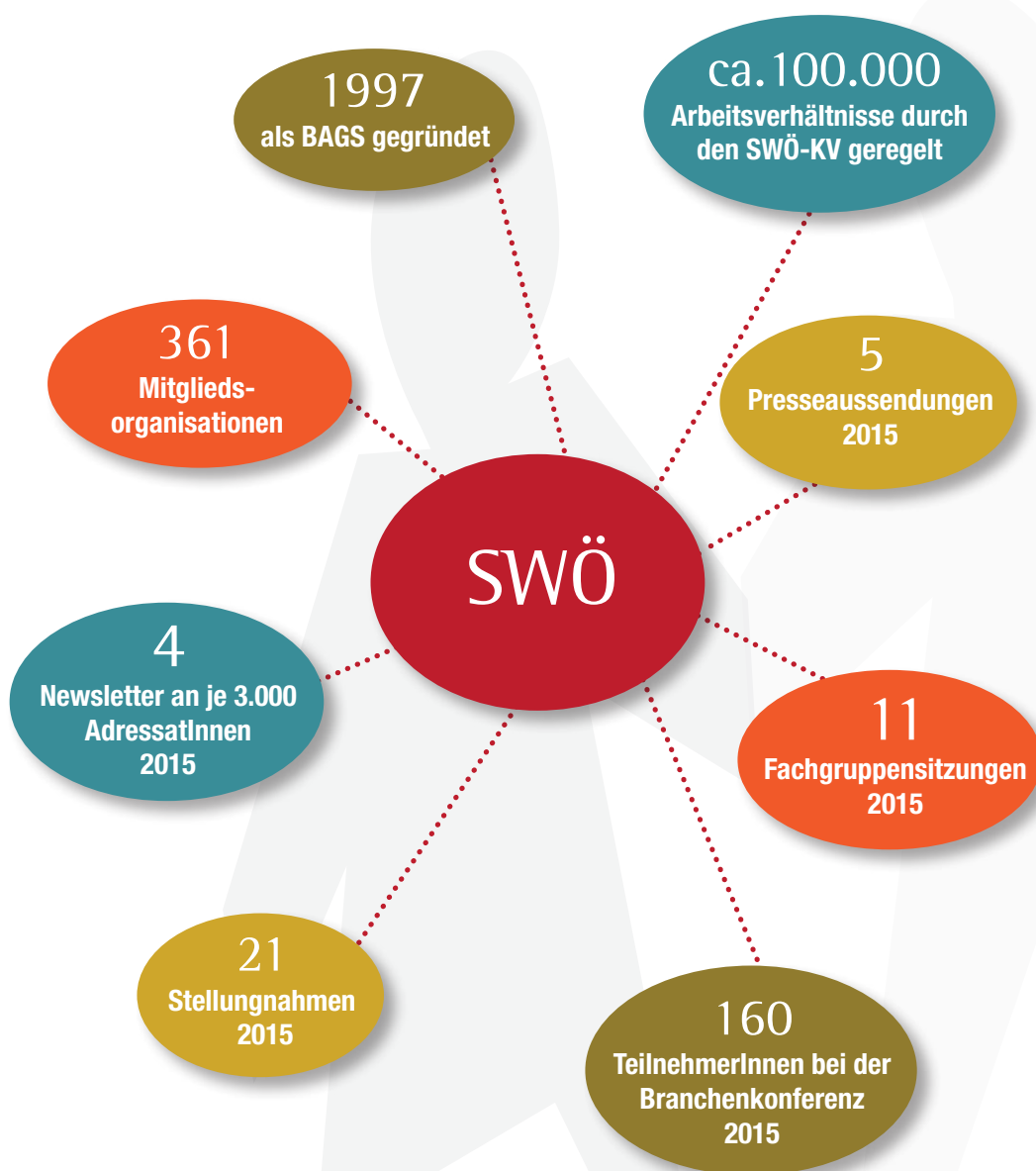
Yvonne Hochsteiner: Rechtsreferentin (Vollzeit)

Yvonne Giedenbacher: Kommunikation

Zahlen, Daten, Fakten

Blitzlichter auf das Jahr 2015

Die SWÖ in Zahlen



Service: Druck des Kollektivvertrags

1.200

So viele Exemplare des Kollektivvertrags wurden gedruckt und auf Anfrage an die Mitgliedsorganisationen versandt, für die nur Druck- und Versandkosten an-

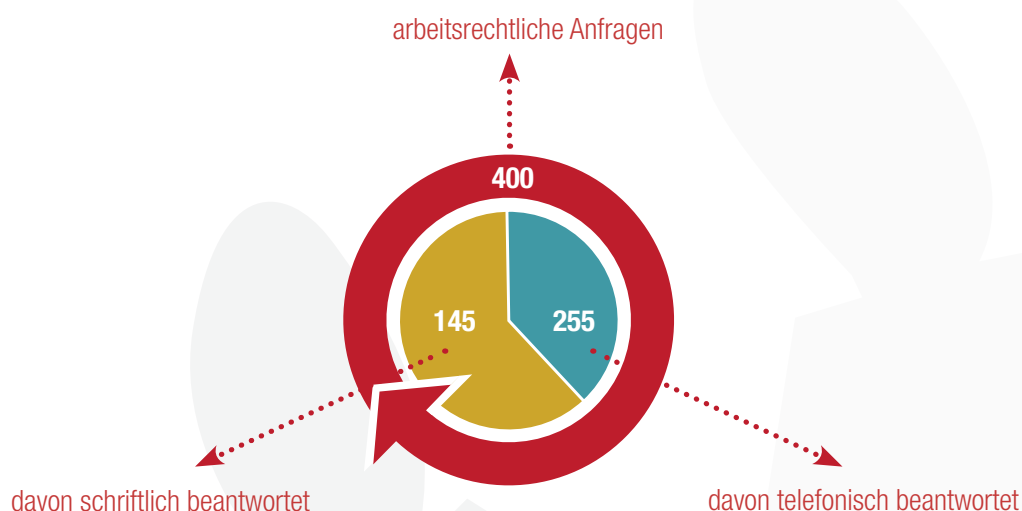
fallen. Dieses Service ist den SWÖ-Mitgliedern vorbehalten. Nicht-Mitglieder können den KV jedoch auch kostenfrei von der Website der SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH downloaden:

 www.swoe.at

Service: Arbeitsrechtliche Beratungen

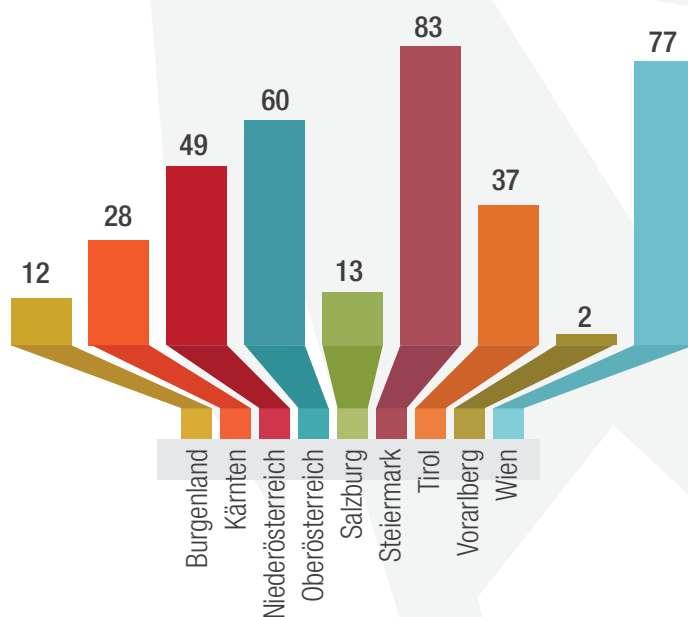
Die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH steht ArbeitgeberInnen bei grundsätzlichen Fragen zum Kollektivvertrag oder zur Satzung zur Verfügung. Die Beantwortung von arbeitsrechtlichen Detailfragen ist allerdings den Mitgliedsorganisationen der SWÖ vorbehalten. Im Jahr 2015 gab es rund 400 arbeitsrechtliche Anfragen an die Rechtsreferentin

der SWÖ. 255 davon wurden telefonisch beantwortet, 145 davon per Email. Die meisten Anfragen betrafen Arbeitszeit und Entgelt, vor allem Durchrechnungszeiträume, Arbeitsbereitschaft, Verwendungsgruppen, Vordienstzeitanrechnung, Sonderzahlungen und Zulagen.



Mitgliedsorganisationen nach Bundesländern

Zum Stichtag 31.12.2015 hatte die SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH 361 Mitgliedsorganisationen in ganz Österreich.



Kontakt

Impressum

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen

Simmeringer Hauptstraße 55–57

1110 Wien

office@swoe.at

www.swoe.at

www.facebook.com/DieSozialeLandesverteidigung

Redaktion: Yvonne Giedenbacher, Maria Lenglachner

Layout: Ariane Kascha

Fotos: Alex Berger, Yvonne Giedenbacher, Robert Kneschke, Photographee.eu, Christian Schwier, marcobir, Kzenon, ehrenberg-bilder, Minerva Studio, denys_kuvaiev, auremar, Cylonphoto, Nagel's Blickwinkel, Sergey Novikov (de.fotolia.com)

Wien, April 2016

